

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 25

Illustration: "Säg grüezi dr Grossmuetter; es hed kä Bombo i dr Täsche"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Heute

gleichen Zeitung erscheinen zu lassen. Wer weiß, vielleicht läßt er doch die eine oder andere eingefleischte Militärgurgel in sich gehen.

«Herrn Anton Bühler,
Schloß Berg
Berg am Irchel.

Sie vermissen eine Anrede? Sie müssen entschuldigen, aber das ‚Sehr geehrter Herr‘, das doch sonst ziemlich mühelos zu Papier geht, will mir Ihnen gegenüber nicht gelingen.

Sie haben als junger Mensch alle Vorteile einer guten Ausbildung genießen dürfen, Sie erfuhren – als Sohn aus bester Familie – sicher auch eine entsprechende Erziehung. Sie durften reisen, Sie hatten alle Möglichkeiten, die einen Schweizer zum Mann des Geistes und der Tat reifen lassen.

Sie ließen diese Möglichkeiten ungenützt. Sie spürten nur Ihre Macht und übten Sie als Herrenmensch, aber nicht als Schweizer aus.

Ich empfinde es als großes Glück für die Schweiz, daß Sie doch als Ausnahmefall zu werten sind, sonst müßte jede Mutter, die einen Sohn zur Welt bringt, Leid anstelle von Glück empfinden.

Ihre Eltern bedaure ich tief und auch für Sie, Herr Bühler, der Sie Schweizer sind, ohne das Wesen eines Schweizers zu haben, kann ich nur Bedauern hegen.»

Einen Schmähbrieff kann man solches nicht nennen, gelt, liebe HiCu!

Deine Tilla.

Antwort an Megge

Verschiedene Punkte – nicht nur die nachfolgend aufgegriffenen – in Ihrem Brief an Bethli (Nebelspalter Nr. 19 vom 8. 5. 52) rufen nach einer Erwiderung. Eine Humorzeitschrift, um mit Philius zu sprechen, ist zwar nicht der richtige Ort, um ein Problem an der Wurzel zu packen. Immerhin sei auf ein paar Punkte hingewiesen:

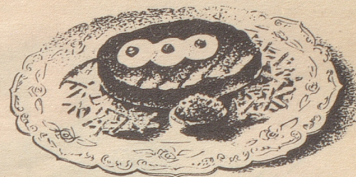
1. Auch wenn Megge Zürich als Exil betrachtet, so ist dies kein Grund oder ein höchst fauler, sich an Sachvorlagen (Strafenumbauten, Kläranlagen usw.) zu desinteressieren. Hier in diesem Mitspracherecht des Volkes auch in «kleinen Dingen» liegt ja gerade ein wesentlicher Bestandteil unserer einzigartigen direkten Demokratie.

2. Der Ausspruch «zudem könnte ich mit meiner schwachen Neinstimme den Staat nicht hindern ...» ist für unsere Zeit ebenso symptomatisch, wie für unsern Staat gefährlich. Auch Stimmabstinenten können eine Demokratie auf die Länge ruinieren bzw. jenen blutig-roten Händen ausliefern, die darauf warten.
3. Nicht allein wer stimmberechtigt, erst wer sich als stimmfähig ausgewiesen hat, scheint mir zuständig, für das Frauenstimmrecht – und sei es auch «nur» auf humoristische Art – zu plädieren. Wer die Debatten in den Eidg. Räten einigermaßen verfolgt hat, wird wissen, welch schwieriges Unterfangen in jeder Hinsicht es ist, bei uns das Frauenstimmrecht einzuführen. Ueber diese faktischen Schwierigkeiten vermag aber selbst die witzigste Feder nicht zu springen.
4. Weil wir aber das Frauenstimmrecht bei uns nicht quasi von oben her einführen können, wird unsere Generation vergeblich darauf warten. Eine nächste Generation – so hoffe ich – erzogen in der richtigen Achtung vor der Frau und ihren Leistungen, aufgewachsen mit gleichgestellten Mädchen in Schule und Familie, wird dazu ohne weiteres fähig sein. Fritz



„Säg grüezi dr Großmuetter; es hed kä Bombo i dr Tasche.“
Copyright by «Punch»

Zuschriften und Beiträge für die Frauenseite bitten wir an den Nebelspalter Rorschach, Redaktion «Die Seite der Frau» zu adressieren.



Essen Sie rotes Fleisch

stets mit reichlich Thomy's Senf –

Sie werden sich viel leichter fühlen!

Birkenblut
für Ihre Haare Wunder tut
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faldo

Marcel Fobi's
Volière
das Spezialitätenrestaurant
in LUZERN
Morgartenstrasse 5 b. Bahnhof ☐

Wirklich
Prima essen? ... Halt!
Forsthaus Sihlwald

An der Autostraße Zürich-Zug
Station Sihlwald. Telefon 92 03 01
Passanten-Zimmer Max Frei



... er schreibt auf **HERMES**

